



Überzeugen: Die Segler von SV Stahl Finow waren mit Thomas Schönhoff, Herwig Dressler (Finowfurt), Mario Drechsler und Paul Dressler (v. l.) in Polen erfolgreich. Sie schafften mit konstanten Wettfahrten den Sprung auf das Siegerpodest. Foto: Verein

SEGELN: 112 Boote starten bei 10. Unity-Line-Regatta in Polen

Barnimer Crew gut im Wind

VON TORALF REINHARDT

Eberswalde Die Segler von SV Stahl Finow sind seit Jahrzehnten eine erste Adresse im Land. Bereits zu DDR-Zeiten errangen die Aktiven der ehemaligen BSG Stahl Finow zahlreiche Medaillen bei DDR-Meisterschaften. Das Domizil der Segler ist das Vereinsgelände am Werbellinsee in Wildau.

Bei der diesjährigen 10. Unity-Line-Regatta zwischen Swinemünde und Kolberg (Polen), die über drei Tage gesegelt wurde, war auch eine Mannschaft von den Seglern des Sportvereins Stahl Finow vertreten.

Paul Dressler, Thomas Schönhoff und Mario Drechsler unterstützten den Finowfurter Skipper Herwig Dressler auf seiner 13,50 Meter langen Jacht „La-LeLu“. Zum Auftakt ging es bei

der ersten Wettfahrt über eine Distanz von 50 Seemeilen von Swinemünde nach Kolberg. Stolz war die Crew, als sie nach fast neun Stunden auf See Platz zehn von den insgesamt 112 Booten über die Ziellinie ging.

In ihrer Klasse belegten sie an diesem Tag den 4. Platz.

„Es ist schon Wahnsinn, wenn man 112 Boote und alle mit Spinnaker- (dem bunten Zusatzsegel), über den ganzen Horizont verteilt sieht“, so die Meinung von Mario Drechsler, stellvertretender Abteilungsleiter der Segler von SV Stahl Finow.

Vor dem Strand von Kolberg, für alle Badegäste gut sichtbar, folgte am zweiten Tag ein Dreieckskurs. Dieser wurde drei Mal gerundet und umfasste insgesamt

eine Länge von 18 Seemeilen (35 Kilometer). Hier gelang es der Mannschaft, einen zweiten Platz in ihrer Gruppe zu ersegeln.

Eine große Herausforderung war dann am letzten Wettkampftag die Rückfahrt von Kolberg nach Swinemünde. Pünktlich um 8 Uhr fiel der Startschuss für alle Boote.

Gleichzeitig ließ der schwache Wind gänzlich nach und nichts ging mehr. Durch den vorhandenen Wellengang trieb

das Starterfeld in Richtung Danzig. Skipper Herwig Dressler entschied sich, erst einmal den Anker zu werfen.

Als nach zwei Stunden dann der Wind wieder zusehends auffrischte, konnten die Boote endlich richtig durchstarten. 50 Seemeilen Richtung Swinemünde

lagen vor den Besatzungen aller Boote. Zum Glück hatte sich die Vorhersage des Wetterberichtes doch noch bestätigt. Denn der Wind frischte aus der richtigen Richtung Nord Ost deutlich auf. Als die Mannschaft vom Werbellinsee schließlich die Ziellinie überquerte, lagen sechs Windstärken und ein Seegang von Welle über zwei Meter vor.

Mit einem zweiten Platz und sichtlich erschöpft erreichte die Mannschaft der „La-LeLu“ unter diesen schweren Bedingungen und neun Stunden Seegang gegen 17 Uhr die Hafentmole von Swinemünde. Die Freude war am Ende groß, denn insgesamt ersegelte die Mannschaft von Stahl Finow den dritten Platz in ihrer Gruppe.

Mehr Informationen zur Abteilung Segeln unter www.stahl-finow-segeln.de

Bei dritter Wettfahrt wegen Flaute Anker auf See geworfen